

Was fremde Sprachen anders machen

Sprachen sind nicht nur Kommunikationsmittel, sondern spiegeln immer auch soziale und kulturelle Erfahrungen der Menschen wider. Jede Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil menschlicher Identität und ein einzigartiger Wissensspeicher mit eigenen Metaphern, Schriftsystem, Klängen, Grammatik und Vokabular. Die Ausstellung richtet den Blick auf die faszinierende Vielfalt der Sprachen in aller Welt. Wie klingt Wasser? Wo liegt die Zukunft? Was ist ein Wort? Die Spannweite menschlicher Ausdrucksmöglichkeiten regt dazu an, die Allgemeingültigkeit unserer eigenen Begriffe zu relativieren. In acht Stationen wird das Thema Sprache hör-, seh-, fühl- und somit sinnlich erfahrbar.

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW) und der Gesellschaft für bedrohte Sprachen e.V. (GBS) nach einem Konzept von Clara Maria Henze im Rahmen des Jahresthemas 2017/18 „Sprache“ der BBAW erarbeitet.

Verteilung von Muttersprachen in der Weltbevölkerung

Von Tariana in Brasilien bis Tuwinisch in Sibirien: Weltweit existieren schätzungsweise rund 7.000 Sprachen und jährlich werden es weniger. Mehr als die Hälfte davon könnten innerhalb des 21. Jahrhunderts aussterben. Die Gründe für dieses dramatische Verschwinden von Sprachen liegen in der Verfolgung oder Unterdrückung von Minderheiten in vielen Gegenden der Welt sowie der rasant fortschreitenden globalen Angleichung der Lebensverhältnisse. Heute spricht etwa die Hälfte der Weltbevölkerung eine der 15 meistgesprochenen Sprachen. Die andere Hälfte spricht eine von knapp 7.000 weiteren Muttersprachen, zumeist in kleinen indigenen Sprachgemeinschaften. Fast überall, wo Menschen traditionell mehrsprachig waren, wird zunehmend nur noch eine National- oder Regionalsprache verwendet.

1. IST DAS EIN WORT?

Wort-Sätze

Sprache: CAYUGA (Ontario, Kanada/ Canada)
Sprecherzahl < 50

In der nordamerikanischen indigenen Sprache CAYUGA ist es normal, sehr komplexe Wörter zu bilden. Ein solches Wort kann im Deutschen oft nur mit einem ganzen Satz übersetzt werden. Ein zentrales Element, meist das Verb, wird dabei mit zahlreichen anderen bedeutungstragenden Elementen kombiniert. Auf diese Weise entsteht ein sehr langes Wort. Diese Art von Sprachen nennt man *polysynthetische* Sprachen (gr. *poly* = viel, vielgestaltig + gr. *synthesis* = Zusammensetzung).

Sae'ahtraniōtako'

wieder-punktuell-sie-Korb-hängen-machte Vorgang rückgängig

„Sie hängte den Korb wieder ab.“

Sprache: DALABON (Arnhem Land, Australien/ Australia)

Sprecherzahl: < 10

DALABON ist eine polysynthetische Sprache, die besonders komplexe Informationen in einem „Wort-Satz“ transportieren kann. Sie wird in Nordaustralien von nur einer Handvoll Menschen gesprochen.

Eine Sprache drückt immer auch die sozialen Beziehungen in einer Gemeinschaft aus, wie etwa die Verwandtschaftsverhältnisse oder die Clanzugehörigkeit.

Im DALABON spielen ganz andere soziale Kategorien eine Rolle als im Deutschen: Ist die Person, von der die Rede ist, eine Respektsperson? Wer weiß etwas von dem Gesagten? Wie viele Personen sind beteiligt und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Wie wird das Gesagte bewertet? All diese sozialen Erfahrungsdimensionen fließen in den Bau eines einzigen Wortes auf DALABON ein. Polysynthetische Züge gibt es auch in anderen Sprachen wie beispielsweise in Sibirien und im Kaukasus.

Wekemarnûmolkkûnhdokan

1. Was passiert? Jemand geht weg oder kommt. Hier wird das Verb „gehen/kommen“ in der Höflichkeitsform für die Schwiegermutter benutzt.
2. Wer weiß davon? Die Handlung wird unbekannterweise (zumindest für eine möglicherweise davon betroffene Person) ausgeführt.
3. Wie beurteilst du den Nutzen? Die Handlung geschieht zu jemandes Vorteil/Nachteil.
4. Wie viele Personen sind es und in welchem Verhältnis stehen sie? Zwei Handlungsträgerinnen oder Handlungsträger mit dem Verwandtschaftsverhältnis Mutter/Tochter (oder Onkel/Neffe, Urgroßmutter/Urenkel usw.)
5. Wie stehst du dazu? Das Besorgnispräfix zeigt an, dass die Situation unerwünscht ist.

„Die beiden (Verwandte wie zum Beispiel Mutter/Tochter, Urgroßmutter/Urenkel), fürchte ich, gehen mit (guten oder schlechten) Folgen für jemand anderen und unbekannterweise (zumindest für eine Person, die von dieser Handlung betroffen sein könnte) weg (in der Höflichkeitsform geäußert, weil meine Schwiegermutter eine der beiden Beteiligten ist).“

2. WO LIEGT DIE ZUKUNFT?

Metaphorischer Zeitfluss

Sprache: AYMARA (Peru, Bolivien, Chile)

Sprecherzahl: < 1,5 Mio.

Wenn man bildlich über die Zeit spricht, dann liegt in den meisten Sprachen der Welt die Zukunft vor und

die Vergangenheit hinter uns. So ist es auch im Deutschen. In der Sprache AYMARA allerdings ist dieser metaphorische Zeitfluss umgekehrt. Das aymarische Wort für „sehen“ (*nayra*), das auch „Auge“ und „vorne“ bedeutet, wird in vielen Ausdrücken verwendet, die sich auf die Vergangenheit beziehen.

nayra – Auge, Sehvermögen, vorne

nayra mara – (wörtl.: vorderes Jahr) letztes Jahr

ancha nayra pachana – (wörtl.: zur vorderen Zeit) vor langer Zeit

Bereits erlebte oder gesehene Dinge liegen in der Vergangenheit. Jedoch blickt das physikalische Auge nach vorne. Deshalb liegt die Vergangenheit in der Vorstellung der AYMARA *vor* der Sprecherin oder dem Sprecher. Umgekehrt liegt die Zukunft noch ungesehen *hinter* einem. Daher wird das Wort für „zurück“ beziehungsweise „hinten“ (*qhipa*) für Ausdrücke verwendet, die sich auf die Zukunft beziehen.

qhipa – zurück, hinten

qhipuru – (wörtl.: hinterer Tag) ein zukünftiger Tag

akata qhiparu – (wörtl.: einen Tag nach hinten von hier) von nun an

nayra pacha – (wörtl.: vordere Zeit) vergangene Zeit

qhipa pacha – (wörtl.: hintere Zeit) Zukunft

3. WIE ZÄHLST DU?

Zählen mit dem Körper

Sprache: OKSAPMIN (Papua Neuguinea)

Sprecherzahl: <8.000

OKSAPMIN ist eine Sprache in Papua-Neuguinea mit rund 8.000 Sprecherinnen und Sprechern. Eine Besonderheit auf OKSAPMIN und anderen Sprachen der Region ist das Zählen mit dem Körper.

In 14 Schritten zählt man vom Daumen (1) bis zur Nase (14) und auf der anderen Seite in 13 Schritten wieder zurück bis zum kleinen Finger der anderen Hand (27). Zum Schluss werden traditionell die Fäuste in die Luft gerissen und *tít fu!* („einmal komplett“) gerufen. Die Verbindung von Zahlen und Körperteilen ist auch in den gängigen Sprachgebrauch eingegangen. So heißt „er kam acht Nächte lang nicht

nach Hause“ *j ex eamunxe dik jox napingoplio* wörtlich
„dann Ellenbogen-Zeit kam [er] nicht nach Hause“ .

Die Kinder lernen, neben der Verkehrssprache des Landes Tok Pisin und Englisch, auch heute noch OKSAPMIN. Das 27er-Zahlensystem wird jedoch immer weniger und überwiegend von älteren Sprecherinnen und Sprechern benutzt.

1. Tipəna – Daumen
2. Tipnarip – Zeigefinger
3. Bumrip – Mittelfinger
4. Hətdip – Ringfinger
5. Hətbəta – Kleiner Finger
6. Dopa – Handgelenk
7. Besa – Unterarm
8. Kir – Armbeuge
9. Towət – Oberarm
10. Kata – Schulter
11. Gwer – Hals
12. Nata – Ohr
13. Kina – Auge
14. Aruma – Nase
15. Tan-kina – Auge
16. Tan-nata – Ohr
17. Tan-gwer – Hals
18. Tan-kata – Schulter
19. Tan-towət – Oberarm
20. Tan-kir – Armbeuge
21. Tan-besa – Unterarm
22. Tan-dopa – Handgelenk
23. Tan-tipəna – Daumen
24. Tan-tipnarip – Zeigefinger
25. Tan-bumrip – Mittelfinger
26. Tan-hətdip – Ringfinger
27. Tan-təthəta – Kleiner Finger

Eine ältere Oksapmin-Sprecherin zeigt das 27er-Zahlensystem

Video von Geoffrey Saxe, Juni 2001. Verfügbar unter der Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0-Lizenz. Mehr über Mathematik auf OKSAPMIN unter www.culturecognition.com. Die Feldforschung 2001 in den Oksapmin-Gemeinschaften / bei den Oksapmin wurde durch ein Stipendium der Spencer Foundation gefördert (200100026).

4. WOHER WEISST DU DAS?

Informationsquelle

Sprache: TARIANA (Brasilien)
Sprecherzahl: <100

Nicht nur angesichts der Verbreitung von Fake News wäre es manchmal wünschenswert zu wissen, woher eine Information stammt: Hat die Sprecherin oder der Sprecher eine Sache selbst gesehen oder ist sie nur vom Hörensagen bekannt? In mehr als der Hälfte der Sprachen der Welt wird mit grammatikalischen Kennzeichen auf die Quelle einer Aussage verwiesen. In der Sprachwissenschaft wird diese Kennzeichnung als *Evidentialität* bezeichnet (lat. *evidens* = ersichtlich, augenscheinlich). Eine solche Sprache ist TARIANA, das vom gleichnamigen indigenen Volk gesprochen wird.

Durch den verschiedenen Gebrauch der Wortendungen unterscheiden die Sprecherinnen und Sprecher des TARIANA bei jeder Aussage, ob sie über eine eigene Erfahrung oder über Hinweise anderer Personen berichten. Dementsprechend empfinden sie andere Sprachen als sehr ungenau.

tʃinu niwhāka dina
– Der Hund hat den Mann gebissen.
(Der Sprecher sah, wie der Hund den Mann biss.)

tʃinu niwhāmahka dina
– Der Hund hat den Mann gebissen.
(Der Sprecher hörte die Schreie des gebissenen Mannes.)

tʃinu niwhāsika dina
– Der Hund hat den Mann gebissen.
(Der Mann zeigte dem Sprecher seine blutende Wunde und die Bissspuren.)

tʃinu niwhāpidaka dina
– Der Hund hat den Mann gebissen.
(Dem Sprecher wurde berichtet, dass der Mann gebissen wurde.)

5. WIE KLINGT WASSER?

Lautmalerei

Sprache: TUWA (Sibirien, Russland)

Sprecherzahl: <250.000

TUWINISCH ist eine Turksprache, die im südlichen Sibirien, im Westen der Mongolei und in China gesprochen wird. Die Tuwiner scheinen eine erhöhte Sensibilität für Laute und Geräusche zu haben, denn das TUWINISCHE verfügt über ein reiches Vokabular, das natürliche Geräusche beschreibt und imitiert. Auch andere Sprachen kennen solche lautmalerischen Wörter, sogenannte *Onomatopoeitika* (altgr. *onoma*: „Name“ + altgr. *poiēsis*: „Erschaffung“, „Herstellung“). Die Besonderheit im TUWINISCHEN ist jedoch, dass immer wieder neue Begriffe für (Natur-)Geräusche durch unterschiedliche Buchstabenkombinationen erfunden und direkt verstanden werden.

6. WIE LIEST DU DAS?

Code-Schrift

Sprache: MAKASSAR, Schrift: Lontara (Indonesien)
Sprecherzahl: <2,1 Mio.

Auf der Insel Sulawesi ist MAKASSAR eine Sprache, die relativ viele Menschen sprechen, aber nur noch wenige schreiben. Die Schriftsprache des MAKASSAR wird auch LONTARA genannt, weil sie traditionell auf die Blätter der Lontarpalme geschrieben wird. Sie funktioniert ähnlich wie ein Code. Jede Silbe, zum Beispiel „ka“, lässt drei verschiedene Endungen zu. Diese werden nicht schriftlich dargestellt, sondern von der Leserin oder dem Leser ergänzt. Die Anzahl der möglichen Kombinationen und damit auch Lesarten steigt mit jedem hinzukommenden Schriftzeichen. Die Makassaren sagen, dass die Schrift erst dann Makassarisch wird, wenn das Geschriebene laut ausgesprochen wird. Der Schlüssel zum Entziffern der Schrift ist allein die mündliche Überlieferung zwischen den Generationen. Da jedoch die jüngeren Makassaren überwiegend Indonesisch lesen und schreiben, können immer weniger Menschen die alten makassarischen Texte lesen.

KA 3 mögliche Silbenendungen

KA KA 9 mögliche Silbenendungen

balanda tokka

„der verrückte Holländer“

balla datoka

„der chinesische Tempel“

Bei dieser Gestaltung handelt es sich um eine freie künstlerische Collage basierend auf dem LONTARA-Alphabet.

7. WO LIEGT NORDEN?

Orientierung im Raum

Sprache: KAYARDILD (Australien)

Sprecherzahl: <5

„Das Fenster befindet sich links von Ihnen.“ – Diese Aussage dient der räumlichen Orientierung und geht im Deutschen von der Position der jeweiligen Sprecherinnen und Sprecher aus.

In anderen Sprachen unterliegt die Wahrnehmung des Raumes auch anderen Prinzipien, so etwa auf KAYARDILD, das im nord-australischen Queensland gesprochen wird. Hier erfolgt die räumliche Orientierung nicht anhand des eigenen Körpers und uns bekannter Richtungsbestimmungen wie „oben“, „unten“, „links“ und „rechts“. Die gesamte Alltagssprache ist durchdrungen von der Orientierung an den Himmelsrichtungen: „Rücke den westlichen Topf etwas weiter in den Süden“, kann es daher beim Mittagessen heißen. Die Wahrnehmung im Raum ist demnach von der Sprache und der Kultur geprägt, in der jemand aufgewachsen ist.

Spielanleitung

1. Person 1 ordnet die Spielsteine nach Belieben vor sich an.
2. Person 1 erklärt dann Person 2, wie genau die Spielsteine angeordnet sind. Person 2 versucht aufgrund der Beschreibung, die eigenen Spielsteine genauso anzuordnen.
3. Richtungsbeschreibungen wie „links“ und „rechts“, „oben“, „unten“, bzw. „über“, „unter“ sind dabei nicht erlaubt. Die Anordnung darf ausschließlich anhand

der Himmelsrichtungen erklärt werden.

4. Nach einer Runde werden die Rollen getauscht.

Variante 1: Schwieriger wird es ohne Zuhilfenahme des Kompasses.

Variante 2: Nach einer Runde können die Plätze getauscht werden, um die Position zu den Himmelsrichtungen zu verändern.

8. WIE FASST DU ES ZUSAMMEN?

Erfahrungsbündel

Sprache: DALABON (Arnhem Land, Australien)

Sprecherzahl: < 10

Language: YA HGAN (Feuerland, Chile)

Sprecherzahl: 1

Language: KET (Sibirien, Russland)

Sprecherzahl: < 1.300

Language: RAPA NUI (Osterinseln, Chile)

Sprecherzahl: < 3.000

Language: COOK ISLANDS MAORI (Cookinseln, Neuseeland)

Sprecherzahl: < 14.000

Fernweh, Weltschmerz und Schadenfreude – im Deutschen existieren viele Wörter, für die es keine direkte Übersetzung und Entsprechung in anderen Sprachen gibt. Sie sind oft mit Gefühlen verbunden. Zudem beruhen sie auf Erfahrungen und Werten, die sich nur durch eine genaue Kenntnis der (Mutter-) Sprache und Kultur erschließen. Nicht nur im Deutschen, sondern auch in vielen anderen Sprachen gibt es diese Wörter, die größere und kleinere Bündel von Erfahrungen in einem Wort zusammenfassen.

Fernweh, Weltschmerz, Schadenfreude – Kennst Du noch weitere Wörter?

átətlŋō:ks

(ungefähr: „atätlongooks“, mit einem steigendfallendem Akzentton auf den ersten beiden Silben und einem Hochton auf dem langen /oo/)

Ein einzelner Baum inmitten einer Menge von Bäumen einer anderen Art.

KET (Sibirien, Russland)
Sprecherzahl: < 1.300

Tingo

Der Akt sich Objekte anzueignen, die man aus dem Haus eines Freundes begehrt, indem man sie alle nach und nach ausleiht und nicht mehr zurückgibt.

RAPA NUI (Osterinseln, Chile)
Sprecherzahl : < 3.000

Papakata

Wenn ein Bein kürzer ist als das andere.

COOK ISLANDS MAORI
(Cookinseln, Neuseeland)
Sprecherzahl: < 14.000

Karddulunghno

Der Geruch nach Regen und Boden am Beginn der Regenzeit.

DALABON (Arnhem Land, Australien)
Sprecherzahl: < 10

Mamiklapinatapei

Der wortlose oder bedeutungsvolle Blick zweier Personen, von denen jeder gerne die Initiative ergreifen möchte, jedoch sind beide zu schüchtern, den ersten Schritt zu wagen.

YAGHAN (Feuerland, Chile)
Sprecherzahl: 1

Gesellschaft für bedrohte Sprachen

Die Gesellschaft für bedrohte Sprachen hat sich zum Ziel gesetzt, den Gebrauch, den Erhalt und die Dokumentation bedrohter Sprachen und Dialekte zu fördern. Sie unterstützt zum einen Projekte, die sich mit der Dokumentation von bisher nicht beschriebenen Sprachen in Ton, Bild und Schrift, oder mit der Erstellung von Textsammlungen, Wörterbüchern und Lehrmaterialien befassen. Zum andern fördert sie Initiativen, die den Erhalt von Mehrsprachigkeit zum Ziel haben. Seit der Vereinsgründung im Jahr 1998 konnten durch Mitgliedsbeiträge und großzügige Spenden bereits über 70 derartige Projekte auf der ganzen Welt unterstützt werden.